

Erfahrungsbericht Erasmus Rennes WS 2015/2016

Von Patrick Roeszies

Rennes ist eine typische Studentenstadt. Auf den Straßen sieht man viele junge Leute, es gibt viele Bars und Kneipen und eine großes Kulturangebot. Die Stadt liegt im Nord-Westen Frankreichs in der Bretagne, ca. 50 km vom Meer entfernt. In der näheren Umgebung finden sich Städte wie Nantes, St. Malo, Caen, Brest und auch der berühmte Mont Saint Michel ist mit einem Bus in 2 Stunden zu erreichen. Ich war von September bis Dezember in Rennes und habe mit sehr schlechtem Wetter und viel Regen gerechnet. Ich wurde allerdings positiv überrascht. Wenn es regnet, dann nur für eine Stunde und zwar sehr heftig, danach klart es sofort wieder auf und die Sonne kommt raus. Es war im Winter auch nicht so kalt wie in Göttingen, was den Aufenthalt insgesamt sehr angenehm gemacht hat.

Vorbereitung (Organisation, Planung und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Für mich stand von Anfang an fest, dass es nach Frankreich gehen soll, da meine Freundin Französin ist und ich die Sprache besser lernen wollte. Außerdem war ich schon sehr oft in Frankreich und wollte dort einmal einen längeren Zeitraum verbringen. Rennes war dabei meine Erstwahl und ich kann die Stadt nur jedem weiterempfehlen.

Nachdem ich meine Bewerbung in Göttingen abgegeben hatte, dauerte es nicht lange bis ich die Zusage hatte (März). Doch bis ich das erste Mal etwas von der Uni in Rennes gehört habe, vergingen bestimmt noch mal 2 bis 3 Monate. Also nicht wundern, wenn ihr erst im Mai das erste Mal eine Mail aus Rennes bekommt. Die Erasmus-Beauftragte in Rennes heißt Odile Soulard und ist sehr nett und hilfsbereit. Ihr könnt sie bei Fragen jederzeit anschreiben. Schade ist, dass man sich entscheiden muss, entweder alle Kurse auf Englisch oder Französisch zu machen. Da ich nur ein Niveau von A2 vor dem Aufenthalt hatte und man mindestens B2 benötigt, um das Programm auf Französisch zu machen, habe ich mich zwangsweise für das englische Programm entschieden. Das Angebot an Kursen ist leider nicht so groß. Ich habe erstmal alle Kurse auf das LA geschrieben und dann vor Ort nach der ersten Vorlesung entschieden, zwei Kurse nicht zu belegen (zu den Kursen später mehr).

Die erste Mail von Odile ist voll mit Informationen. Lest euch alles genau durch, denn man kann sich dann schon für eine Unterkunft in der CROUS bewerben (Studentenwohnheim), einen Französisch Kurs wählen und auch die Liste der Kurse ist beigefügt.

Ankunft

Ich komme aus der Nähe von Düsseldorf und bin daher mit dem Thalys aus Düsseldorf nach Paris gefahren (ca. 3,5 Stunden). Den Zug solltet ihr früh genug buchen, dann ist es auch relativ günstig (40 Euro, www.thalys.com). In Paris musste ich mit der Metro von Paris Nord zu Paris Montparnasse fahren (ca. 35 Minuten) und dort fuhr dann der Zug nach Rennes (TGV, 2 Stunden Fahrtzeit und bei frühem Buchen etwa 30-40 Euro). Buchen könnt ihr auf www.sncf.com, die Seite lässt sich auch auf Deutsch oder Englisch umstellen. Falls ihr vorhabt viel mit dem Zug zu fahren, lohnt sich die Carte Jeune für 50€. Diese ist ein Jahr lang gültig und ihr bekommt für alle Züge Ermäßigungen. Wenn ihr in Rennes am Bahnhof angekommen seid, könnt ihr entweder mit der Metro fahren, einen Bus nehmen oder mit dem Taxi zu eurer Unterkunft gelangen. Die Metros fahren alle 5 Minuten und für Busse geht am besten auf www.star.fr.

Es gibt natürlich auch andere Wege um nach Rennes zu kommen. Es gab einige Belgier, die mit dem Auto angereist sind oder auch viele mit dem Flieger (dann ist das Gepäck natürlich etwas begrenzter). Rennes hat einen eigenen Flughafen, allerdings lohnt es sich auch

Flughäfen in der Umgebung nach günstigeren Preisen abzusuchen. Falls ihr nicht mit dem Thalys fahren wollt, dann geht einfach auf www.bahn.de und schaut nach Verbindungen nach Paris. Von Paris aus fährt alle 2 Stunden ein Zug nach Rennes. Eine Alternative ist noch die Mitfahrgelegenheit (www.blablacar.fr ist hier die beste Option).

Wenn ihr dann in Rennes angekommen seid, begeben euch schnell zur Uni und lasst das Certificate of Arrival ausfüllen. Es gibt leider keine Informationsveranstaltung vor dem Semester, daher fragt am besten alles bei Odile nach, bevor die Kurse anfangen.

Ich habe mir außerdem in der ersten Woche direkt eine Karte für die Stadtfahrräder besorgt (Velo Star). Es gibt unzählige Stationen in der Stadt und so ist man viel schneller unterwegs, als mit dem Bus oder zu Fuß. Die Karte kostet 35€ und ist ein Jahr gültig. Die erste halbe Stunde mit dem Fahrrad ist kostenlos, danach zahlt man glaube ich 1 Euro pro Stunde. Ihr braucht dafür allerdings ein französisches Konto (dieses benötigt ihr eh, falls ihr in der CROUS wohnen wollt). Ihr solltet daher so schnell wie möglich zu einer Bank in Rennes und ein Konto eröffnen. Ich habe es bei der Banque Postal gemacht, da es hier das erste halbe Jahr kostenlos ist. Eine Handykarte habe ich mir bei Virgin Mobile bestellt. Diese war in 3 Tagen da und hat 5 Euro im Monat für Internet und SMS-Flatrate gekostet.

Unterkunft

Ich habe das Angebot der französischen Uni angenommen und mich für das Studentenwohnheim entschieden. Die Unterkunft heißt Residence Seigné und liegt nur 5 Minuten zu Fuß von der Uni (IGR-IAE) und ca. 20 Minuten zu Fuß von der Innenstadt entfernt. Das Zimmer war etwa 12m² groß mit eigenem Badezimmer und Kühlschrank. Auf jeder Etage ist eine Gemeinschaftsküche. Das Gute an der Unterkunft war zum ersten der Preis, denn für 250€ im Monat findet man sonst nur schwer etwas in Rennes. Außerdem lernt man schnell andere Studenten kennen. Die Zimmer waren alle neu und sauber. Es gibt meiner Meinung nach aber ein paar Nachteile dieser Unterkunft.

Zum einen muss man fast alles selber mitbringen oder kaufen (Bettbezüge, Kissen, Decke, Besteck, Topf, Pfanne, Teller und alles was man sonst noch braucht). In der Küche sind nur ein Tisch, 8 Herdplatten und eine Mikrowelle vorhanden. Es gibt noch nicht einmal einen Mülleimer. Im Zimmer steht ein Bett mit Schaumstoffmatratze, ein Schreibtisch, Schrank, Regale und ein Kühlschrank. Im Bad gibt es eine Dusche, Toilette und Waschbecken mit Spiegel. Das war es dann aber auch schon.

Des Weiteren sind die Regeln sehr streng. Man darf zwischen 23h und 7h keine Besucher empfangen (ein Nachtwärter prüft nachts, wer in die Residence kommt). Außerdem gibt es ab 22h Nachtruhe (selbst im Gemeinschaftsraum im Keller, wo keiner gestört wird). Die Küche schließt von 23h bis 6h und es darf kein Alkohol getrunken werden, außer auf den Zimmern. Befolgt man diese Regeln nicht, hat man ganz schnell ein „Warning“ im Briefkasten. Bei mehreren „Warnings“ kann man aus der Residence fliegen.

Ich habe allerdings mitbekommen, dass nicht alle Studentenwohnheime in Rennes so streng sind. Beaulieu ist ein sehr großes Wohnheim, mit etwas älteren und kleineren Zimmern, dafür aber mit weniger strengen Regeln.

Ich war etwas enttäuscht, dass mir niemand vor dem Aufenthalt etwas über diese Regeln erzählt hat, sonst hätte ich wahrscheinlich selbstständig nach einer Wohnung gesucht, da ich während des Aufenthaltes viel Besuch von Freunden bekommen habe, die dann nicht bei mir übernachten durften.

Freizeit und Alltag

Der wahrscheinlich interessanteste Punkt für euch! Wenn man nicht gerade in die Uni muss, hat Rennes (+Umgebung) einiges zu bieten. Wir waren ein paar Mal im Fußballstadion, denn

Stade Rennes spielt in der ersten französischen Liga. Die Karten sind für Studenten schon ab 10 Euro zu haben. Rennes hat eine schöne Innenstadt mit vielen Fußgängerzonen, Museen, alten Fachwerkhäusern und großen Prachtbauten wie in Paris. Es gibt viele kleine Bars und Restaurants, in denen man mittags auf der Terrasse einen Kaffee trinken kann. Die Innenstadt hat ungefähr die Größe wie in Göttingen. Abends kann man mit den anderen Studenten in der Stadt etwas trinken gehen. Jeden Montag wurde in einem Irish Pub ein internationaler Abend organisiert, bei dem ihr schnell ins Gespräch mit anderen Leuten kommt und auch Franzosen kennenlernen könnt. Jeden Sonntag gibt es einen großen Markt in der Innenstadt. Probiert auf jeden Fall das „Galette Saucisse“ aus, eine Spezialität aus Rennes.

Zum Sport: In der Residence gab es einen Basketball -und Tennisplatz sowie eine Tischtennisplatte. Es gibt viele Parks zum Laufen. Ihr könnt euch auch zum Fußballspielen mit anderen Studenten eine Soccerhalle mieten und es gibt eine Kartbahn in der Nähe.

Versucht (wenn ihr Zeit habt) ein bisschen die Umgebung zu erkunden. Nantes ist nur eine Stunde von Rennes entfernt (Blablacar ist eine gute Option für kurze Ausflüge), St. Malo ist auch sehr schön und auch kleine Städte wie Angers oder Caen haben ihren Reiz. Von der Uni aus werden Reisen über ein Wochenende nach Paris, ins Disneyland und nach Bordeaux angeboten.

Was hier vielleicht noch hingehört: Frankreich ist sehr teuer. Ein Bier kostet selten unter 5 Euro in einer Bar. Auch die Supermärkte sind etwas teurer als in Deutschland. Geht daher davon aus, dass ihr etwas mehr Geld im Monat ausgeben.

Studium

Das Studium in Rennes läuft etwas anders ab als in Göttingen. Die Kurse bestehen aus Kleingruppen mit ca. 20 Studenten in einer Art Klassenraum. Wählt ihr das englische Programm, so seid ihr nur mit anderen ausländischen Studenten zusammen. Franzosen lernt ihr über die Uni also nicht kennen. Ich war ziemlich enttäuscht vom Niveau der Kurse. Als Master-Student in Marketing war ich in Marketing Grundlagen Kursen gemeinsam mit Bachelor Studenten. Das Englisch der Professoren ist nicht gerade sehr gut (es gab auch positive Ausnahmen), so dass das Studium etwas langweilig war. Das gute dabei: Ihr müsst nicht so viel lernen wie in Göttingen. Es gibt allerdings viele Gruppenarbeiten und Projekte, die teilweise viel Zeit in Anspruch nehmen und mit in die Note einfließen.

Von der Uni werden dann auch Französisch Kurse angeboten. Diese finden an der Uni Rennes 2 statt, am anderen Ende der Stadt. Die Kurse sind 2-Mal die Woche jeweils 2 Stunden. In der ersten Uni-Woche gibt es einen Einstufungstest für alle und dann werdet ihr in die Kurse aufgeteilt. Wundert euch nicht, wenn ihr höher eingestuft werdet, als in Göttingen. Ich hatte in Göttingen A2 abgeschlossen und habe in Rennes dann den B2 Kurs geschafft.

Fazit

Die negativen Punkte waren für mich: Die Unterkunft mit den ganzen Regeln hat mich ein bisschen eingeschränkt, das Niveau in der Uni war nicht sonderlich hoch (belegt lieber die Kurse auf Französisch, dann wird es viel anspruchsvoller) und die hohen Preise.

Positiv dagegen: Ich habe die französische Kultur kennengelernt und mein Französisch wesentlich verbessert, ich habe viele neue Freunde aus den unterschiedlichsten Ländern kennengelernt und den Aufenthalt mit relativ viel Freizeit genossen.

Ich würde es jederzeit wieder machen (vielleicht in einer anderen Unterkunft) und jedem weiterempfehlen. Die Zeit geht sehr schnell vorbei, also macht das Beste aus eurem Aufenthalt. Ich wünsche euch viel Erfolg bei der Bewerbung und eine schöne Zeit in Rennes. Falls ihr Fragen habt (egal wozu) könnt ihr euch gerne bei mir melden (patrick.roeszies@stud.uni-goettingen.de)!!